

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 48 (1943-1944)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Wiehnacht 1943  
**Autor:** Keller, Anna  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-314691>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Wiehnacht 1943

Ach, wie vyl Mensche hungre hit  
und finde ihri Haimet nit  
am Hailigen Obe!  
Wär soll do danke und lobe?  
Es sind so finschtri Zyte! —

Doch d'Wiehnachtsglocke lyte,  
und uß em Dunkle  
fot häll a z'funkte  
wie andri Johr der Wiehnachtsbaum.  
Di Große verwache uß Nacht und Traum.  
Di liebe Klaine singe froh:  
« Der Hailand isch uff d'Ärde ko. »

Di Große lose; doch 's Härz frogt bang:  
« Und Krieg und Eländ? Duurt's no lang?  
Vyl tausig Mensche lyde Qual  
und gsehn vom Wiehnachtsstärnkai Strahl.

Aus: Anna Keller, « Wiehnachtsvärslì », Verlag Bücherfreunde, Basel. Ertrag zugunsten der Flüchtlinge in der Schweiz.

Mängg Kindli stoht im kalte Schnee,  
und — ach! — der Hunger tuet so weh!  
Wo isch der Hailand aneko? »

Di Klaine singe: « Är isch do!  
Im Krippli lyt er, klai und arm,  
macht unsri Härze rych und warm. »

Und Liebi strahlt uß alle Blick,  
und d'Stube isch voll Kinderglick.  
Di liebe Klaine dänke  
glicksälìg jetz ans Schänke.  
E hätzlig Gä,  
e fraidig Näh  
im liebe, milde Wiehnachtslicht. —  
Den Alte wärde d'Auge fiecht.  
« Nur Liebi bruucht's zum Glickligsy.  
O, gsähcht di groði Wält das y! »

---

## VOM WEIHNACHTSBÜCHERTISCH

Er ist reich beladen und bringt viel Schönes für dich und mich. Da sehen wir:

Jeremias Gotthelf: *Geld und Geist*. Vollständige Ausgabe mit einer Einführung von Hans Bloesch, Bern. Mit dem Gotthelf-Porträt von Franz Dietler und drei Bildern nach Albert Anker. Verlag Gute Schriften, Basel. Ganzleinen Fr. 2.50.

Es darf als eine schöne schweizerische Tat angesehen werden, daß der Verlag Gute Schriften, Basel, dieses Hohelied des echten Familiensinnes, das Gotthelf-Buch, das heute zeitgemäßer ist denn je und dabei das Hundertjahrjubiläum seines ersten Erscheinens feiert, dank baslerischen und schweizerischen Unterstützungen in so schöner Ausstattung zum erfreulich niedrigen Preise von Fr. 2.50 herauszugeben vermochte.

Der Band darf sich rühmen, im Anschluß an die große Gesamtausgabe des Rentsch-Verlages, den getreuen Gotthelfschen Wortlaut zu bieten. Eine weitere Empfehlung braucht das Buch nicht. Es kann nur gewünscht werden, daß dieser vornehme, wohlfeile Band den Weg in jedes Schweizerhaus finde.

Gottfried Keller: *Briefe und Tagebücher 1856—1890*. Mit drei Abbildungen und einem Faksimilebrief. Rascher-Verlag, Zürich. Fr. 10.80.

Bereits sind im selben Verlag die Briefe und Tagebücher 1830—1855 und Erinnerungen an Gottfried Keller herausgekommen. Nun haben sie in dem vorliegenden fünfhundert Seiten starken, prächtigen Leinenband eine willkommene Ergänzung bekommen. Es berührt wundersam, hinter seinen Werken in solchen Briefen den Menschen zu belauschen. Wohin wir Gottfried Keller aber auch folgen, immer bleibt er der Dichter, ob er nun von häuslichen Arbeiten seiner Schwester, von einem genossenen Festmahl oder von seinen Plänen und Arbeiten erzählt. Wir nehmen das Buch darum stets mit derselben heimlichen Freude zur Hand, um, wo es auch sei, uns an Kellers Lebenskraft zu stärken und sich an seinem Witz und alles würzenden Humor zu erbauen.

Ein prächtiges Buch! Ein willkommenes Geschenk!

Eduard Korrodi: *Geisteserbe der Schweiz*. Schriften von Albrecht von Haller bis zur Gegenwart. Zweite, völlig umgeänderte Auflage, 432 Seiten. Eugen-Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich. Leinen Fr. 11.50, Halbleder Fr. 18.—.

Der ganze Reichtum lebendiger Werte unseres Schrifttums, die Kraft der Gestaltungen, die Intensität unseres Geisteslebens erstrahlen in diesen edeln, bald glanzvollen und leuchtkräftigen, bald zauberhaft intimen Dokumenten. In dreierlei Arten von Zeugnissen findet sich der schönste und bezeichnendste Ausdruck schweizerischer Persönlichkeiten: In der Darstellung von Geschichte und Gegenwart, im Bild der Natur und in der Biographie. Von J. v. Müllers ehrwürdiger Darstellung der Entstehung unserer Eidgenossenschaft über Jacob Burckhardt bis zu den jetzt lebenden Robert Durrer und Richard Feller